

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das III. Cap. des Siebenden Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Wie man an feuchten orten langwüirigen Dünch
machen sol.

Das iij. Cap. des Siebenden Buchs der Archi-
tectur Vitruuij.

Welcher gestalt man an druckenen orten dänchen / vnd die
Wend fütteren oder bekleiden mag / haben wir im nechst
vorgehenden Capitel gnugsamllich angezeigt / wie man
sich aber hierinn halten sol an nassen feuchten orten / da
mit solches vngeschedigt werhafftig bleibe / wil ich in die-
sem Capitel fürnehmen. Vnd für das erst / in solchen Gemachen die auff
der Erden seind / sol man vom Pflaster auff drey Schuch hoch vber sich
für den Sandmörter/ein Scherbenmörter anwerffen / vnnnd den ersten
Grund legen / damit an solchem ort der Dünch kein schaden empfangen
von der feuchtigkeit. Wo aber ein Wand allezeit ganz vnd gar feucht
were / sol man von derselbigen ein wenig hinder sich rucken / vnd ein gerin-
gere Wand darfür auffführen / so weit als solchs die gelegenheit zulaf-
set / vnd darzwischen werd ein Kennel gelegt / niedriger dann der Boden
des Gemachs ist / der sein freyen außgang habe. So aber solche Mawr
in die höhe auffgeführt wirt / sollen zu oberst auch Dünstlöcher gelassen
werden : dann wo solcher feuchter Luft nicht sein außgang oben vnnnd
vnde hat / wurde er auch in die new fürgezogene Wand schlagen. Wann
solches alles (wie gesagt) versehen / sol diese Fürwand mit Scherben-
mörter beworffen / vnnnd recht geebnet werden / darnach trage man den
Dünch auff vnd polier ihn. Wo aber die gelegenheit des ortes nicht zu-
lassen würde / daß man ein solche Fürwand mache / sollen doch die Ken-
nel gelegt werden / daß sie ihren freyen außgang haben / alsdann sollen
Zweyschühige Ziegelstein auff der einen seitten auff die bort des Kennels
gelegt werden / aber auff die ander seitten sol man von Mawrsteinlein
von acht Daumen / Pfeyler auffmawren / darauff die eck zweyer Ziegel-
stein ligen mögen / die sollen als fern von der Wand hindan stehn / daß
nicht ober ein spannen breit darzwischen / darnach sol man auffgericht
Ziegel mit ihren falken biß zu oberst der Wand hefften / die sollen inner-
halb mit Harz wol vnd fleißig verbicht werden / damit sie die feuchtig-
keit nicht leichtlich empfaben / hierinn sol man auch vnden vnd oben auff
dem gewelbten Himmel Luftlöcher lassen / hernach sollen sie mit Kalck
vnd wasser wol erbeitzt / geweißget werden / damit sie das bewerffen von
Scherbenkalck desto baß annehmen / dann von wegen der brennung im
Ofen mögen sie den Dünch nicht wol annehmen noch erhalten / es sey
dann der Kalck als ein Lehm der beyde theil zusammen heffte / nemlich de
Dünch mit de Zieglen : wann sie also wol beworffen / sollé sie mit Scher-
benmörter für den Sandmörter geebnet werden / vnnnd aller gestalt wie
droben gesagt solcher Dünch vollendet werden. Diese Dünch sollen pol-
liert vnd weiter geziert werden nach der gebür / vnd wie solches die gele-
genheit

D iij genheit

erlichen vers
gleich solche
licher / daß
ter geradig
feuchten Es
ch / so zeigt
l. Aber doch
lassen / als
liche sich mit
Bemehl viel
nach bereitet
och ein son
ung halben
ernennen / so
d der Mar
el viel köstli
der Sand /
Bberzug ein
d wo solcher
n dieweil der
den die Far
önheit vnnnd
aller reines
uß der dicke
bleein eins
ßs gemerck
vnd glensig
kein gewis
gt hat. Wie
beré Spie
vnd Trippel
Dieser zeit
in mit Res
zanté Mar
iegel. Diese
rtina / brans
stellest vnd
ar eigentlich
y wol zu vers
mit solchen
d Rechent
e gedünchte
a / daß sie die
eidet haben
es Warmel
bd Holz ge
vnd vieler o
he dann mit
n / auch mit
er gehawen
d / wie dann
noch heutigs
Zeiter ist die
ffen.
Wie

genheit erfordert. In den Wintergemachen ist diese weiß nicht bequem/ so schiekt sich auch die Megalographia nicht dahin/ noch die subtile zier der Coronen der gewelbten Himmel/ dann solchs vom Rauch des Feuers vnd stetigen dünstigen der Kerzen bald verderbt wirt/ aber an solchen orten sol man oberhalb der Podien solchen Dünch schwarz anstreichen/ vnd mit blau oder roth vertheilen vnd polieren. So nun die gewelbten Himmel fertig/wol vnd schön poliert/möchte man das Pauiment nach Griechischer manier zurichten/welche weiß nicht vngestalt ist/wo mans mit fleiß crachten wil/vnd fordert kein oberflüssigen vnkosten/vnd ist aber vast nutzlich. Man grabe innerhalb dem Gemach in die tieffe bey zweyen Schuhen/vnd leg einen Grund/ den bewerffe man mit Sand/ oder mit Hafenscherben/oder mit Mörter/ also erhöcht/ daß die Kennel gelegt ihren außgang haben mögen/ dann werde es verschüttet mit gemischter materi von Kolen/Sablon/Kalck vnd Aschen/ auff ein halben Schuh hoch/wol in die ebne nach der Nichtscheidt vnd Plehwag gerichtet/ darnach mit einem Beckstein wol abgeschliffen/ gibt ober die maß ein schönen schwarzen gegossnen Esterich/vnd in Gastmälten/was dar auff gossen wirt/das trucknet von stundan eyn/ desgleichen auch wer in solchen Gemachen barfuß geht/der empfindet kein kelte von solchem Pauiment oder Estrich.

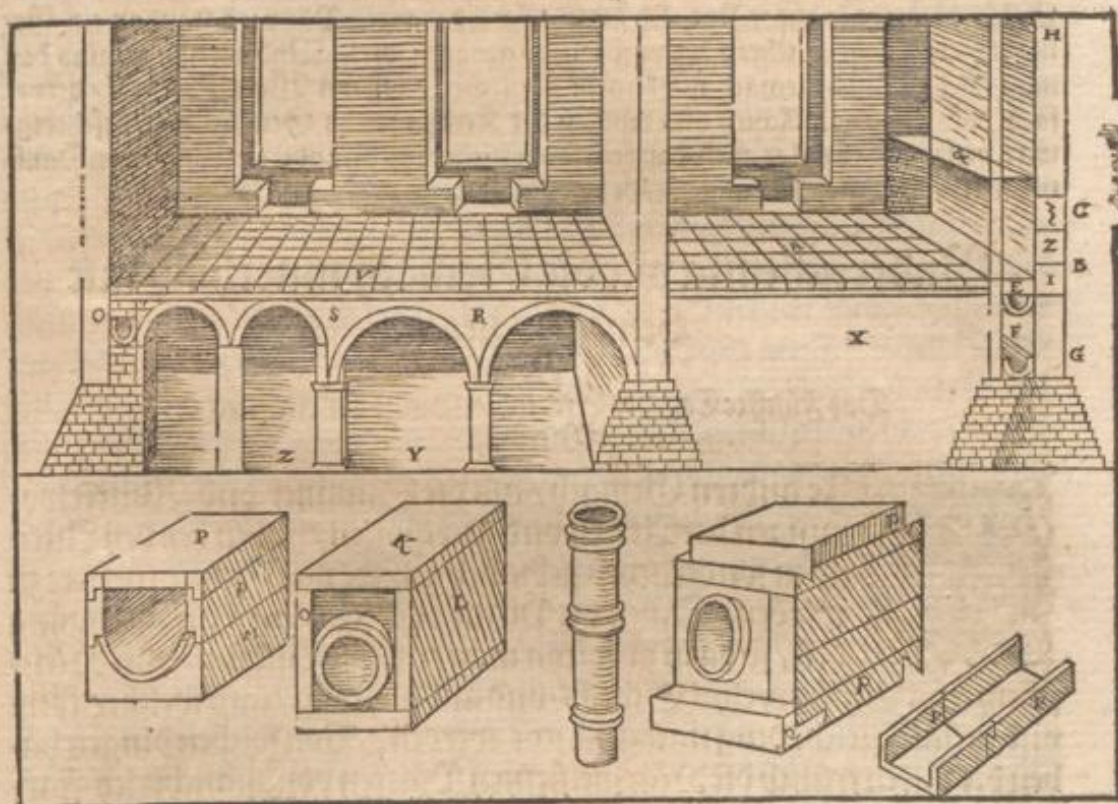
Auflegung des iiii. Cap. des vii. Buchs Vitruuij.



Vitruuius der hochberühmpt vnd nammhafftig Architectus/ damit er in guter Ordnung seinem ersten fürnehmen nach forsfahre/ vnd gar nichts vberschreite/ so dem fleißigen Bawmeister fruchtbar/ nutz vnd behülfflich/ gibt in diesem Capitel/ nach dem er im nechst vorgehendem gnugsame vnderrichtung geben hat der Dünchung vnd Polir in trucknen Gemachen/ ein sonderlichen Bericht/ wie man solche Dünch in den nassen oder feuchten dermassen bewaren vnd fürsichtiglich bereiten sol/ damit sie auch lang weren mögen/vnd kein vergebner vnkosten außgang/dann als wir hierauf merckemögen/mag solcher Dünch die feuchte oder nesse nicht wol leiden. Darumb spricht er/das man in nidrigen gemachen/das ist in den vndersten Gemachen so auff der Erden/ oder etwan in die Erd zum theil erbawen werden/ als Kuchen/ Keller/ Speisgaden/ Gewelb/ vnd der gleichen/ welche an viel orten in halber tieffe in der Erden erbawen vnd mehrer küle willen/ wiedann in Italia die Weinkeller gemeinglich nicht weiter vnder dem Erdtrich seind/dann in der höhe der Faß/die feulung zu verhüten/die sich je mehr erhebt/ je tieffer die Keller seind. Damit aber der Text Vitruuij in diesem Capitel auff's eigentlichst verstanden werde/wollen wir den selbigen mit augenscheinlichen Figuren erklären. Vnd als Vitruuius spricht/ wo vns ein solche Wand fürkompt/ die ohn vnderlaß naß vnd feucht sey/wie man sich hierinn halten sol/so verstehe in folgender Figur solche bezeichnung mit H/ vnd sey A das vnderst Pauiment/ so wollen wir nun sehen wie solche Wand oder Mawr mangelhafft sey von C hinab auff B d:es Schuh hoch/oder gar bis zum G hinab auff den Pfeiler des Pauiments/vnd sey das Pauiment auff dem steten Boden mit X bezeichnet/ in solchem fall muß man von wegen der feuchte nach der Lehr Vitruuij von dieser Wand ein wenig hindan rucken/vnd ein geringe Fürwand auffführen/ wie mit D bezeichnet ist/ wo du dann nicht so hoch vber sich fahren woltest/ magstu ein ablaß machen/wie ein Schanck oder Fensterlein vnder gangen Behalter/wie mit diesen Buchstaben & bezeichnet ist. Aber zu vnderst sol

der

Augenscheinliche Figur/wie sich in feuchten Gemachen
im Dünchen zuhalten.



der Kennel gelegt werden in der höhe / wie mit E angezeigt ist / oder noch tieffer herun-
der / wo es von nöten seyn wirt / da F verzeichnet ist / solche Kennel sollen dermassen
thalheldig seyn / damit das Wasser sein außfluß habe / vñ vnverhindert ablauffen mö-
ge. wo aber ein solcher außgang von nöten / als die Wasserstein / vñ ger gleichen in o-
bern Gemachen / mag man solche in herrlichen gewaltigen Gebewen in die Plawz ver-
legen mit solchen Kören vñ Deucheln / witz in folgender Figur mit M bezeichnet ist / in
einander gestossen / wie mit N verzeichnet ist / wiewol solche Kören auch von Metall /
Kupffer / Pley / oder auch von Holz gemacht werden mögen / oder von Haffner Erde /
vñ hart geb. annit / die mag man von einem stuck oder zweyen machen / wie mit M in eis-
ner andern sonderlichen Figur bezeichnet ist / die von Zwenschühigen Ziegelsteinen in
einander geschlossen / wie P vñ Q anzeigen / oder man mag solche eynlegen zwischē die
Ziegelstein / wie mit R L O verzeichnet ist. od mit P R M / doch wo man solche Gemach
auff den Boden gang trucken machen / vñ solcher feuchte aller fürkommen wolte / sol
man Gewelblein darunder bawen / als wir an andern orten gnugsam gesagt haben /
oder wie mit V in vorgesetzter Figur verzeichnet ist / solcher Gewelb Schwibbögen sol-
len ihre vnderseite Pseyler haben / wie mit R Y bezeichnet ist / wo dann von nöten ein
Kennel außzuleiten / mag solchs auff die manier geschehen / wie dann von K zu O ver-
zeichnet ist. Aber wo es die notturfft oder gelegenheit erfordern wurde / mag ein Pley
Kören gelegt werden in die Pfoften der Welbbögen / wie mit R S verzeichnet ist / doch
sollen alle gemachte Kennel dermassen thalheldig gelegt werden / daß sie ihren freyen
außfluß haben. Es ist auch von nöten daß man die Kören wo solche von stucken seind /
mit einē guten Wasserlüt an einander schliesse / so sol man sie auch innerhalb wol ver-
bichen / in solcher gestalt wie man die Schiff verbichet / damit sie für dem Wasser bes-
schirmet seyen. Die irdenen Kören magstu mit einem solchen Rüt in einander setzen
Nimb Wachs / Terpentin / vñ rein geleutert Spiegelhars / das zerlaß wol in einan-
der / vermisch darüder rein gestossen Hafenscherbē / vñ Kalck / das gibt ein sehr gut Rüt
in diesen sachen / aber man muß es ganz heiß brauchen / vñ also in der Wärme schnell
D iiii zusam

zusammenstossen. Das Gemehl/ so Vitruvius dieses orts Megalographiam nennet/ wirt verstanden / das viel kostet/ vnd von grossen dapffern Bildern gemacht ist/ vnd grosse herliche Thaten anzeigt / als die Bildnuß der Götter / Krieghrüstung vnd Schlachten / oder ander Poetisch gedicht / wie dargegen Phyparographon ein Gemähl vieler Scheuklicher ding/ von Plinio genannt wirt. Vnd wil Vitruvius das man solche Wintergemach mit keinem herlichen dapffern Werck zieren sol / derorsach halb / das von Rauch vnd dúnsten der Kerzen solchs Gemähl bald beschediget wirt/ dieser vrsach wil er auch/ das kein sonderlicher kost an andere zierung / von Pavimenten vnd der gleichen/ angewendet werden soll.

Vnderrichtung wie die Gemach innerhalb mit Gemehl zu zieren.

Das Fünffte Cap. des Siebenden Buchs der Architectur Vitruvii.

In andern Gemach / als die Summer vnd Winterwohnungen der Arien vnd Peristyllien / haben bey den Alten ihren sonderlichen gebrauch gehabt mit Gemehl geziert zu werden. Dann die Pictur oder Malen ist ein anzeigung des / so da ist oder seyn mag / als die Bildnuß eins Menschen/ eins Gebewes/ eins Schiffs/ vnd anderer ding / auß welcher form vnd gestalt gleiche ding nachgemacht werden. Von solchen dingen haben die Alten erstlich die Marmelsteinen Platten von mancherley Farben in ihr Gemehl gebraucht / obgemelten Dúnch damit zu zieren / hernach die Coronen vnd die Guneos von mancherley Farben zuversehen/ von Menigfarb vnd von Bändblaw / darvon sie weiter kommen / also das sie auch ganze Gebew vnd Columnen in das Gemehl gebracht haben/ sampt aller derselbigen angehörigen theilen vnd Besúms. Diweil aber die größe der herlichen Sál vnd Credien grosse spacia der Mawren hetten/ mahleten sie darauß die Scenen sampt den Personen als ob sie Tragedi/ Comedi/ Satyrici hielten (das waré dreyerley Schawspil) aber nach der lengeder Spacierung würdé solche Wand mit mancherley schönen Gewächsen nach Topianischer manier in mancherley form vnd gestalt geformiert/ gemalet. So pflegt má auch schöne Landtschafftten darbey zu malen / als Meerporten vnd Meerhäfen / außgeladene Gebirg in das Meer/ mancherley Gestad vnd Bfer/ Brunné vnd Wassergäng / Holzgebew der Waldbrüder/ Bildnuß/ Berg/ Thal/ Felsen vnd Schrüfften / allerhand Vieh/ Herd mit ihren Hirten/ vnd auch an etliche ort groß herliche Gemehl/ so drobé Megalographia genant worden/ von herlichen Bildnußen der Götter/ Poetischen Fablen vnd Gedichten/ desgleichen von mancherley Historien vnd Geschichten / als die Zerströrung Troie/ das Irzfahren Blyssis von ort zu ort / vnd was der gleichen mancherley ding erfunden werden mag. Solche ding wurden bey den Alten von den Lebendigé dingen abgemacht/ aber dieser zeit wirt kein solcher fleiß mehr angelegt / dann solche Wand mehr mit Wunderdingé oder Monstris der Natur besudlet vnd bekleibet werden/ dann mit

der